

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

5. JAHRGANG

BERLIN, DEN 14. DEZEMBER 1932

NUMMER 37

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Eisenverbrauch und Investitionen

I.

Geschäftslage und Ertragsaussichten der eisen-schaffenden Industrie erfreuten sich in den letzten Wochen einer verhältnismäßig günstigen Beurteilung durch die Öffentlichkeit, die vor allem in den steigenden Börsenkursen der Montanaktien und -obligationen ihren sichtbaren Ausdruck ge-

Berechnung*) der inländischen Eiseninvestitionen
(Monatsdurchschnitte in 1 000 t Rohstahl-Gewicht)

Monats- durch- schnitt	Pro- duk- tion	Einfuhr		Auf- kom- men	Ausfuhr		Reiner Inlands- ver- brauch
		unmit- telbar	mittel- bar		unmit- telbar	mittel- bar	
1925	1 196	94	10	1 300	222	151	927
1926	1 170	80	11	1 261	371	171	719
1927	1 555	175	19	1 749	310	173	1 266
1928	1 395	156	22	1 573	345	192	1 036
1929	1 545	109	20	1 674	405	230	1 039
1930	1 098	86	14	1 198	315	226	657
1931	758	64	9	831	280	191	360
1932 ¹⁾	503	52	6	561	152	115	294
1. Vj.	462	50	5	517	108	135	274
2. "	585	54	6	645	217	115	313
3. "	445	51	6	502	129	101	272
Okt.	557	54	6	617	164	100	353

*) Neue Berechnung. — ¹⁾ Durchschnitt Januar bis Oktober.

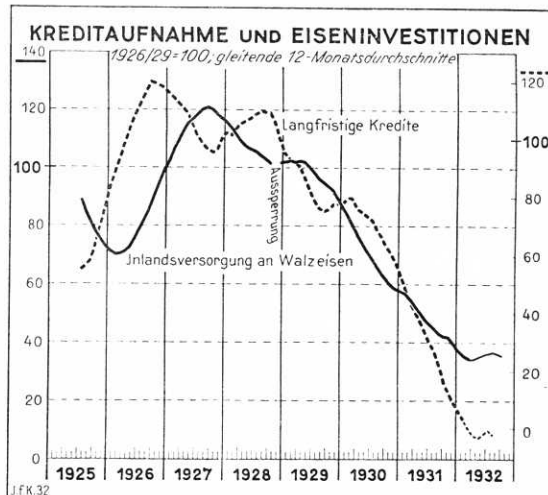
funden hat. Veranlassung hierzu war zunächst die bemerkenswerte Stetigkeit des inländischen Eisenabsatzes seit Anfang des laufenden Jahres; in letzter Zeit kam hinzu, daß sich der Geschäftsgang der Eisenindustrie durch neue Russenaufträge, durch Bestellungen der Reichsbahn, und — wenn auch in geringerem Umfang — durch Lagerkäufe des Handels und Eindeckungen der Verarbeiter weiter gebessert hat. Wie die Berichte der Verkaufsverbände in der Eisenindustrie erkennen lassen, hat die Belebung in der Anfragetätigkeit und der Auftragserteilung bis in die jüngste Zeit angehalten. Zugleich haben die soeben veröffentlichten Abschlüsse einiger Montangesellschaften gezeigt, daß die Kostengestaltung der Werke schon in gewissem Umfang den Ertragsmöglichkeiten angepaßt werden konnte.

II.

Trotz der Geschäftsbelebung in den letzten Monaten erreicht die Eisenproduktion gegenwärtig nur etwa ein Drittel des Umfangs von 1928. Die Belebung des Inlandsgeschäfts in der Eisenindustrie wird aber erst dann in einen durchgreifenden Aufschwung einmünden können, wenn die Investitionen zunehmen. Wann das der Fall sein wird, ist — sofern der Konjunkturablauf von äußeren Störungen verschont bleibt — von Größe und Dringlichkeit des Investitionsbedarfs und von der Höhe der Investitionskosten abhängig.

Die Dringlichkeit des Investitionsbedarfs läßt sich nicht unmittelbar messen; jedoch gibt die Entwicklung des Eisenverbrauchs einen Anhaltspunkt dafür, wie weit der Produktionsapparat der

Volkswirtschaft laufend ersetzt und erneuert worden ist. Der reine Inlandsverbrauch von Eisen (also abzüglich des im Export von Fertigwaren enthaltenen Eisens) liegt im Jahr 1932 um 80 v.H. unter dem Stand von 1927. Fast ebenso stark, nämlich von 2,94 Mrd. *RM* im Jahr 1928 auf schätzungsweise 750 Mill. *RM* im laufenden Jahr, ist der inländische Maschinenverbrauch zurückgegangen. In der gleichen Zeit haben die Produktion der Industrie nur um rd. 45 v.H., der Beschäftigungsgrad etwa ebenso stark abgenommen. Der gesamte industrielle Produktionsapparat der Volkswirtschaft dürfte in den letzten zwei Jahren nicht mehr in dem Umfang ersetzt worden sein, wie es der laufende Verschleiß erforderlich macht. Eine solche Verkleinerung des Produktionsapparates war bisher tragbar, weil der Rückgang der Produktion ohnehin einen großen Teil der Anlagen stillgelegt hat. Im Laufe der Zeit ist aber der bisher aufgeschobene Bedarf an Ersatzinvestitionen dringlicher geworden. Es ist daher wahrscheinlich, daß die Ersatzinvestitionen allmählich nachgeholt werden, namentlich soweit sie ohne Kreditaufnahme aus laufenden Betriebsüberschüssen finanziert werden können. Eine nach-



haltige Zunahme der Ersatzinvestitionen wird freilich erst erwartet werden können, wenn die allgemeine Wirtschaftstätigkeit sich stärker belebt hat als bisher; denn trotz der Verminderung ist der Produktionsapparat der Wirtschaft noch immer viel größer, als es den derzeitigen Ausnutzungsmöglichkeiten entspricht.

Zur Wirtschaftsentwicklung Rußlands S. 148 ff.

1. Beilage:

Besuch der Lichtspieltheater
Konjunktur-Kartei: Persien

III.

Wesentlich ungünstiger sind zur Zeit noch die Aussichten für eine Zunahme der Neuinvestitionen. Die Investitionsplanungen pflegen erst dann einzusetzen, wenn die Ertragschancen mit den Zinsen für die Investitionskredite in Einklang stehen. Das ist bisher nicht der Fall. Eine Zinslast von etwa 9%, die sich gegenwärtig bei der langfristigen Kreditaufnahme ergibt, ist bei Neuinvestitionen im allgemeinen nicht tragbar. Der Kapitalzins geht zwar langsam zurück; er ist aber immer noch höher als im Frühjahr 1931 (vor der Bankenkrise). Im Jahr 1926 ist der Inlandsverbrauch von Walzeisen freilich fast gleichzeitig mit der Aufwärtsbewegung der Rentenkurse (d. h. dem Rückgang des Kapitalzinses) gestiegen. Eine so rasche Reaktion der Investitionstätigkeit auf die Auflockerung am Kapitalmarkt ist aber diesmal kaum zu erwarten; denn vorläufig steht die Wirtschaft kaum vor so großen Investitionsmöglichkeiten wie damals. (Ganz abgesehen davon, daß gegenwärtig der Kapitalmarkt viel stärker zerrüttet ist als 1926.) Man muß vielmehr annehmen, daß noch eine verhältnismäßig lange Frist verstreichen wird, ehe die Wirtschaft zu unaufschiebbaren Neuinvestitionen gezwungen ist. Dieser Schluß ergibt sich auch aus einem Vergleich der Kurven der langfristigen Kreditaufnahme und des Walzeisenverbrauchs (vgl. Schaubild S. 147). Erfahrungsgemäß pflegt der Eisenverbrauch der Kapitalaufnahme mit einem zeitlichen Abstand

von sechs bis neun Monaten zu folgen. Seit Mitte des laufenden Jahres sind zwar die Inlandsemissionen nicht weiter zurückgegangen; sie haben aber auch nicht zugenommen. Der ausländische Kapitalmarkt bleibt nach wie vor verschlossen. Unter diesen Umständen sprechen alle Anzeichen dafür, daß die Neuanlagetätigkeit in den nächsten Monaten noch nicht nennenswert zunehmen wird.

IV.

Für die Beurteilung der Geschäftsaussichten der Eisenindustrie ist schließlich von Bedeutung, daß der Anteil der Eiseneinfuhr am Inlandsverbrauch im laufenden Jahr zugenommen hat, während die Ausfuhr rascher abgenommen hat als die Erzeugung. In erster Linie ist die Einfuhr aus Belgien-Luxemburg und Frankreich gestiegen. (Dabei dürften mittelbar Rückwirkungen der Pfundbaisse auf den internationalen Eisenhandel von Bedeutung gewesen sein.) Der Rückgang der Eisenaufuhr erklärt sich im wesentlichen aus einem Nachlassen des Rußlandsgeschäfts; indes scheinen die hier aufgetauchten Finanzierungsschwierigkeiten neuerdings wieder behoben zu sein. In den übrigen Absatzländern verhindern der neuerliche Preisrückschlag, die verschärften handelspolitischen Hemmungen und die noch bestehende Zurückhaltung an den Kapitalmärkten, daß der an sich große Bedarf jetzt schon gedeckt wird.

Zur Wirtschaftsentwicklung Rußlands

Die UdSSR am Ende des ersten Fünfjahrplans

Der erste Fünfjahrplan der Sowjetunion läuft Ende 1932 ab. Im Nachfolgenden soll versucht werden, die Ziele und die Ergebnisse dieses Plans, so gut es nach den vorhandenen Unterlagen möglich ist, darzustellen. Dabei zeigt sich, daß der Fünfjahrplan zwar auf vielen Gebieten überschritten oder nahezu erfüllt, auf anderen dagegen (vor allem in der Landwirtschaft und in den Verbrauchsgüterindustrien) bei weitem nicht erreicht werden konnte. Infolgedessen haben sich innerhalb der russischen Wirtschaft beträchtliche Spannungen herausgebildet: Einzelne Anlagen (z. B. im Transportwesen) sind stark überlastet, andere wieder können infolge des Mangels an Rohstoffen, Lebensmitteln und geschulten Arbeitern nicht im notwendigen Umfang ausgenutzt werden. Hierzu kamen in den letzten drei Jahren die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise: die planwidrige Gestaltung des Außenhandels hat auch im Innern die Erfüllung des Wirtschaftsprogramms erschwert.

Der Plan

Der erste Fünfjahrplan der Sowjetunion sollte ursprünglich die Wirtschaftsjahre (Oktober bis September) 1928/29 bis 1932/33 umfassen. Er wurde dann — unter Einschaltung eines Sonderquartals (Oktober bis Dezember 1930) — in den »Fünfjahrplan in vier Jahren« umgeändert; damit wurde der Plan auf die Zeit von Oktober 1928 bis Dezember 1932 beschränkt. Im Januar 1933 soll ein neuer Fünfjahrplan in Kraft treten; die endgültige Fassung ist jedoch noch nicht bekannt.

Nach dem ersten Fünfjahrplan sollte bis Ende 1932 in der Sowjetunion, einem rückständigen Agrarstaat mit geringer Industrie, eine hochentwickelte Industrie entstehen, die einen großen Teil der Produktionsmittel und Rohstoffe selbst erzeugt. In zweiter Linie sollte eine rasche Modernisierung der Landwirtschaft die Nahrungsmittelversorgung verbessern. Die russische Industrie sollte den Vorsprung, den die kapitalistischen Industrieländer haben, weitgehend einholen. Gleichzeitig sollte die volkswirtschaftliche Produktion in höchstem Grade vergesellschaftet werden. Eine starke Zunahme der industriellen Arbeiterschaft sollte den sozialistischen Aufbau des Staates sichern.

Die Finanzierung

Die geplanten Investitionen sollten in erster Linie aus dem Volkseinkommen finanziert werden. Nach dem ursprünglichen Fünfjahrplan war vorgesehen, daß rd. 65 Mrd. Rubel¹⁾ investiert werden. Es zeigte sich jedoch bald, daß be-

Kapitalinvestitionen in der UdSSR (Rußland)
Mill. Rbl.; in Preisen des Jahres 1926/27

Wirtschafts- zweige	1928	1929	1930	1931	Kontroll- ziffern 1932 ¹⁾
Insgesamt	7 305	8 396	11 689	17 126	21 100
Industrie	1 548	2 167	3 687	5 788	7 550
Elektrifizierung .	218	308	457	511	800
Landwirtschaft .	2 394	2 266	3 092	4 488	4 250
Verkehr u. Ver- bindungswesen	972	1 231	1 782	2 781	3 328
Wohnungsbau . .	689	741	989	1 371	2 892

¹⁾ Nur vergesellschafteter Sektor.

trächtlich höhere Investitionen notwendig waren; bereits Ende 1930 stieß daher die Finanzierung des — inzwischen mehrfach geänderten — Fünfjahrplans auf große Schwierigkeiten. Hinzu kam, daß

¹⁾ Unter Berücksichtigung einer geplanten sehr erheblichen Senkung der Produktions- und Baukosten.

der Ertrag der Produktion ungleichmäßig stieg: zwar überschritt er auf einzelnen Gebieten den planmäßigen Umfang; auf anderen aber blieb er weit hinter den Planziffern zurück. Die Einnahmen des Staates aus dem Fünfjahrplan blieben unter dem Voranschlag; die Ausgaben stiegen aber nicht nur durch Investitionen, sondern auch durch unerwartet hohe Produktionskosten. Der Staat mußte daher neue Einnahmequellen (vor allem Umsatzsteuer) erschließen und — besonders im letzten Jahr — den Geldumlauf wesentlich stärker als geplant ausdehnen. Damit wurde aber die Kaufkraft des Papierrubels herabgedrückt; die infolge der Warenknappheit ohnedies hohen Preise auf dem freien Markt (d. h. soweit sie nicht vom Staat festgesetzt sind) stiegen rasch an.

Neben die Eigenfinanzierung trat in den letzten Jahren mehr und mehr die Inanspruchnahme von Auslandskrediten. Die notwendige Einfuhr (hauptsächlich Maschinen) konnte seit 1930 nicht — wie geplant — in vollem Umfang mit dem Erlös der Ausfuhr finanziert werden. Die Lieferanten mußten Kredite mit längerer Laufzeit erteilen (vgl. Abschnitt »Außenhandel« auf S. 150).

Das Ergebnis

Industrieproduktion

Die industrielle Produktion sollte nach dem Fünfjahrplan jährlich um durchschnittlich 22 bis 25 v.H. steigen. In den ersten drei Jahren wurde dieses Tempo im großen und ganzen auch eingehalten, teilweise sogar überschritten. Im letzten

Planjahr (1932) wurde jedoch auf vielen Gebieten der Voranschlag nicht mehr erreicht; die Produktion ging Mitte 1932 sogar vorübergehend übersaisonmäßig stark zurück. In den Schlüsselindustrien (Kohle, Eisen, Stahl) war die Produktion teilweise um fast ein Drittel niedriger als geplant. Rohstoff- und Brennstoffmangel zogen bald auch die meisten übrigen Zweige der Industrie in Mitleidenschaft. Außerdem drückten die schlechten Wohn- und Ernährungsverhältnisse, die eine große Fluktuation der Arbeiterschaft hervorriefen, Organisationsfehler in den Betrieben sowie Mängel im Transportwesen die Produktionsleistung und die Qualität der Erzeugnisse unter den Voranschlag herab. Die Produktionskosten blieben dagegen höher als geplant war, und sind teilweise sogar beträchtlich gestiegen.

Trotzdem bleibt als Ergebnis des Fünfjahrplans eine starke Ausdehnung des Produktionsapparates und der Produktionsleistung. Dabei ist in erster Linie die Erzeugung von Produktionsgütern gestiegen, die bei Beginn des Fünfjahrplans verhältnismäßig klein war. Die Verbrauchsgüterproduktion nahm langsamer zu, als der Plan vorsah: Die Produktion von Baumwollgeweben dürfte im Jahre 1932 sogar niedriger sein als 1929, dem ersten Planjahr; die Gesamterzeugung von Verbrauchsgütern dürfte nach den bisher vorliegenden offiziellen Angaben nur um etwa ein Sechstel höher sein als 1929. Das bedeutet, daß sie um etwa 20 v.H. hinter dem planmäßigen Umfang zurückbleibt. Die Sowjetunion ist am Ende des ersten Fünfjahrplans in

Wirtschaftsentwicklung der UdSSR (Rußland)

Wirtschaftszweige	Einheit	1928	1929	1930	1931	Kontrollziffern 1932 *)	Urspr. 5-Jahrplan 1932/33	1932 ¹⁾
Elektrifizierung								
Kapazität der Elektrizitätswerke	1 000 kW	1 879	2 344	2 954	4 050	5 578	5 500	.
Stromerzeugung	Mill. kWh	5 003	6 386	8 231	10 795	17 000	22 000	.
Industrie								
Bruttoproduktion der Großindustrie:								
Gesamt	Mill. Rbl. in	14 755	18 338	23 060	27 918	35 400	30 455	30 000
davon Produktionsmittel	Preisen des	6 182	7 702	11 105	14 049	.	14 547	17 000
» Verbrauchsgüter	Jahres 1926/27	8 573	10 637	11 955	13 869	.	15 908	13 000
Produktion:								
Kohle	Mill. t	35,8	41,7	47,1	58,0	90,0	75,0	62,0
Rohöl	»	12,3	14,5	18,6	23,1	28,0	21,7	25,4
Roheisen	»	3,4	4,3	5,1	4,9	9,0	10,0	6,2
Stahl	»	4,3	4,9	5,8	5,4	9,5	10,4	6,2
Maschinenbau	Mill. Rbl.	1 122	1 619	2 421	4 796	6 800	4 351	.
davon Landmaschinen	»	192	285	396	425	940	610	.
Automobile	1 000 Stück	0,9	1,5	8,5	20,5	73,0	130,0	.
Traktoren	»	1,5	4,6	12,6	40,9	82,0	55,0	.
Baumwoll-Fertiggewebe	Mill. m	2 871	3 068	2 161	2 087	3 061	4 700	2 400
Wollene Fertiggewebe	»	84	102	114	117	.	270	.
Landwirtschaft								
Anbaufläche: insgesamt	Mill. ha	113,0	118,0	122,2	136,4	144,0	141,6	.
Kollektivwirtschaften	»	1,4	4,1	34,8	80,1	108,0	14,5	.
Staatsgüter	»	1,7	2,3	4,7	10,5	14,0	4,4	.
Anteil des vergesellschaft. Sektors an der Gesamt-Anbaufläche	v. H.	2,7	5,4	32,3	66,4	84,7	20,4	.
Ernte: Körnerfrüchte	Mill. t	73,3	71,7	83,6	.	.	105,8	.
Baumwolle	1 000 t	820	860	1 110	.	.	1910	.
Bestand an Traktoren	1 000 Stück	26,7	34,9	66,3	72,1	91,7	.	113,9
davon M. T. S.	»	—	2,4	20,8	31,1	.	.	²⁾ 72,8
Verkehr								
Eisenbahnen: Betriebslänge	1 000 km	75,8	76,8	79,9	80,9	86,3	93,7	82,5
Verkehrsleistung	Mrd. t-km	120,0	147,0	188,4	210,5	263,8	198,1	.
Güterbeförderung	Mill. t	150,6	187,6	238,2	254,9	320,0	281,0	.
Arbeitsmarkt								
Lohnarbeiter, Gesamtzahl	Mill.	11,6	12,4	14,5	18,1	21,0	15,8	.
darunter in der Zensus-Industrie	»	3,1	3,4	4,3	5,4	6,2	4,1	.
Außenhandel								
Einfuhr	Mill. Rbl.	953	881	1 059	1 105	.	.	.
Ausfuhr	»	800	924	1 036	811	.	.	.
Geld- und Finanzwesen								
Geldumlauf ³⁾	Mill. Rbl.	1 701	2 213	3 455	4 499	—	—	6 183

*) Während die Planziffern die bei der Aufstellung des 5-Jahrplans für die einzelnen Jahre vorgesehenen Planaufgaben wiedergeben, werden die »Kontrollziffern« jeweils vor Jahresbeginn als revidierte und gegenüber dem ursprünglichen Plan meistenteils erhöhte Programmforderung aufgestellt. — ¹⁾ Vorgeschätzt auf Grund der Ergebnisse der ersten 9 bzw. 10 Monate. — ²⁾ Stand am 1. Juli. — ³⁾ Stand am 1. Mai.

ihren Produktionsmittelindustrien zwar verhältnismäßig gut (wenn auch ungleichmäßig) ausgestattet; der Ausbau der Verbrauchsgüterindustrien bleibt aber nicht nur hinter den Planziffern, sondern auch hinter dem Umfang zurück, der zur reibungslosen Versorgung der Bevölkerung notwendig wäre.

Landwirtschaft

Der Fünfjahrplan für die Landwirtschaft wurde ebenso wie die übrigen Teilpläne im Laufe der Zeit wiederholt geändert. Ursprünglich sollten nur etwa 15 bis 20 v.H. der landwirtschaftlichen Nutzfläche »kollektiviert« werden. Ein großer Teil des Marktes sollte auch weiterhin durch die Einzelwirtschaften versorgt werden. Seit 1930 wurde aber das Tempo der Kollektivierung beschleunigt. Kollektivwirtschaften (»Kolchosy«) und Sowjetgüter (»Sowchosy«) wurden an Stelle der Einzelbetriebe errichtet. Gegenwärtig sind 62 v.H. aller landwirtschaftlichen Betriebe mit 68 v.H. der landwirtschaftlichen Fläche kollektiviert. Gleichzeitig wurde das Netz der Maschinen- und Traktorenstationen (MTS) stark erweitert. Durch diese Umgestaltung der Landwirtschaft sollte nicht nur die Getreideproduktion gesteigert, sondern auch der Anbau von »technischen Kulturen« (Baumwolle, Flachs, Zuckerrüben usw.) gefördert werden. Tatsächlich konnte in den letzten Jahren mit steigender Eigenproduktion z. B. die Baumwolleneinfuhr erheblich eingeschränkt werden. Dagegen wurde die Hauptaufgabe der Landwirtschaft, die Lebensmittelknappheit zu beheben, nicht gelöst. Die Getreideernte blieb in den letzten zwei Jahren trotz steigender Anbaufläche infolge einer Reihe von Ursachen (z. B. Mangel an Saatgut und Arbeitsvieh, zu späte Feldbestellung; zum Teil aber auch ungünstiges Wetter) unbefriedigend. In der Viehwirtschaft hat die Zwangskollektivierung die Produktion sogar stark vermindert; die Bauern zogen es vor, ihr Vieh abzuschlachten, anstatt es den Kollektiven zu überlassen.

Die Lebensmittelversorgung der Industriearbeiter blieb sehr knapp. Die Lage spitzte sich zu, als nunmehr die Kollektivwirtschaften (ähnlich wie früher die Einzelbauern) begannen, den überspannten Forderungen der staatlichen Getreidebeschaffung passiven Widerstand zu leisten. Das zwang im Frühjahr 1932 zu einer Wendung der Agrarpolitik; Der Ablieferungszwang für Getreide und Vieh wurde gemildert; der freie Wochenmarkthandel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen wurde wieder eingeführt.

Privatwirtschaft und Kollektivierung

Im Jahr 1928, dem letzten Jahr vor dem Fünfjahrplan, stammten nach russischen Berechnungen noch 47 v.H. des Volkseinkommens aus dem privatwirtschaftlichen Sektor. In den folgenden Jahren nahm dieser Anteil rasch ab. Im Jahre 1931 (nach der Zwangskollektivierung der Landwirtschaft; s. oben) betrug der Anteil der Privatwirtschaft etwa 19 v.H.; für 1932 sollte er nach den Planziffern nur noch 9 v.H. betragen.

Der Außenhandel

Nach der ursprünglichen Fassung des Fünfjahrplans sollte in dem Jahrfünft ein Ausfuhrüberschuß von rd. 800 Mill. Rubel erzielt werden. In Wirklichkeit wurde aber nur im Jahre 1929 ein

kleiner Aktivsaldo der Handelsbilanz (43 Mill. Rubel) erreicht. Seit 1930 schließt die Handelsbilanz mit einem beträchtlichen Passivsaldo ab; erst im September 1932 war sie zum ersten Male wieder — wenn auch wenig: 5,5 Mill. Rubel — aktiv.

Die Handelsbilanz der UdSSR.

Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- (—) -Überschuß	
1929.....	+ 43,1 Mill. Rbl.
1930.....	— 22,4 „ „
1931.....	— 293,8 „ „
1932 Januar/September.....	— 142,0 „ „

In dieser Gestaltung der Handelsbilanz zeigt sich eine grundsätzlich bedeutsame Abweichung der tatsächlichen Ergebnisse von dem Plan. Dies ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Landwirtschaft, die einen großen Teil der Ausfuhr Güter liefern sollte, ihre Aufgabe nicht erfüllt hat. Außerdem hat die Weltwirtschaftskrise den Fünfjahrplan des Außenhandels durchkreuzt. Der Weltmarkt war in den letzten Jahren nicht so aufnahmefähig für die russische Ausfuhr (hauptsächlich Lebensmittel und einzelne Rohstoffe, wie z. B. Holz), wie bei der Aufstellung des Plans angenommen wurde. Auch hat der Preissturz auf den Weltmärkten die Ausfuhrerlöse beeinträchtigt. Andererseits hing die Durchführung des Fünfjahrplans wesentlich davon ab, daß Maschinen und Grundstoffe aus dem Ausland eingeführt werden konnten¹⁾. Die Diskrepanz zwischen Einfuhrzwang und Ausfuhrmöglichkeit wurde um so schärfer fühlbar, je länger die Weltwirtschaftskrise andauerte. Zunächst konnte sie mit Hilfe von Krediten der Lieferanten überbrückt werden. Schließlich zwangen aber der anhaltende Rückgang der Ausfuhr und die zunehmenden Fälligkeiten aus früheren Verpflichtungen an das Ausland dazu, die Einfuhr stark zu drosseln.

Ziele des zweiten Fünfjahrplans

Mit dem ersten Fünfjahrplan ist es trotz aller Einzelerfolge nicht gelungen, die Wirtschaftsbilanz der Sowjetunion ins Gleichgewicht zu bringen. Der starke Ausbau vieler Wirtschaftszweige bei unerwartet langsamer Entwicklung anderer führte zu großen volkswirtschaftlichen Verlusten (Leerlauf usw.). Außerdem hat sich gezeigt, daß die Sowjetunion so lange von den Krisen der kapitalistischen Wirtschaft nicht ganz unabhängig ist, als sie auf die Ein- und Ausfuhr von Waren nicht verzichten kann.

Die Mängel sollen nun durch den zweiten Fünfjahrplan beseitigt werden. Der Plan liegt freilich im einzelnen noch nicht vor. Seine Grundrichtung ist aber bereits bekannt: Die Volkswirtschaft soll im Sinn der bisherigen Entwicklung auf die modernsten technischen Grundlagen gestellt werden. Nach wie vor wird deshalb das größte Gewicht auf den Ausbau der Maschinenindustrie gelegt, deren Produktion bis zum Ende des zweiten Planes um das Drei- bis Dreieinhalbfache gegenüber 1932 gesteigert werden soll. Die Versorgung mit Kraft- und Rohstoffen soll den Erfordernissen der Volkswirtschaft angepaßt werden, das überlastete Verkehrsnetz soll ausgebaut, der Konsum an Verbrauchsgütern etwa verdreifacht werden. In der Landwirtschaft soll die Ertragsfähigkeit der Kollektiv- und Sowjetwirtschaften gesteigert und die Mechanisierung der landwirtschaftlichen Produktion vollendet werden.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 13 und 14 vom 29. Juni und 6. Juli.

Konjunktur-Kartei

Ausland

Persien

14. 12. 32 (21. 10. 31)

In Persien halten die wirtschaftlichen Schwierigkeiten an. Die bisherigen Bestimmungen zur Regulierung des Außenhandels hatten den erwarteten Ausgleich der Handelsbilanz nicht gebracht. Die Regierung hat daher neuerdings eine Neuregelung des Außenhandelsmonopols durchgeführt: Die Einfuhr von bestimmten Waren soll mehr als bisher von entsprechenden Ausfuhrmöglichkeiten für persische Waren abhängig gemacht werden. — Die Außenhandelsumsätze nahmen in letzter Zeit stark ab. Die Ausfuhr, die sich hauptsächlich aus Mineralölen, Wollteppichen und Agrarerzeugnissen (Rohbaumwolle, Reis, Rosinen, Mandeln, Schaffelle usw.) zusammensetzt, hat unter dem Preisrückgang besonders stark zu leiden. (Den stärksten Anteil an dem persischen Außenhandel hat das britische Weltreich. Sieht man jedoch von der Ölfuhr der Anglo-Persian Oil Company ab, die hauptsächlich nach Großbritannien geht, so tritt auch die UdSSR als Handelspartner gleichstark in den Vordergrund.)

Die Industrialisierung des Landes schreitet nur langsam fort. Immerhin sind bereits einige neue industrielle Anlagen in Betrieb genommen (Zuckerfabriken, Textilfabriken usw.). Die Erdölförderung nahm weiter zu. Die Eisenbahn- und Straßenbauten werden fortgesetzt.

Die Finanzlage des Staates bleibt nach wie vor schwierig, wenn es auch der Regierung bisher gelang, den Einnahmenrückgang durch Schaffung neuer Einnahmequellen auszugleichen. Die vor einigen Monaten an Stelle der bisherigen Silberwährung (Kranwährung) eingeführte Goldwährung (1 Pahlevi = 1 £) konnte nicht stabil gehalten werden.

Deutschland

Erhebungen über den Besuch der Lichtspieltheater in deutschen Städten¹⁾

Juli bis Oktober 1932

An der Erhebung nimmt nunmehr auch die Stadt Berlin teil; die Zahlenübersicht über den Besuch und die Einnahmen der Theater wurde daher für die Gruppe der Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern ab Januar neu berechnet. Indes ergeben sich nur geringe Abweichungen von den bisherigen Zahlen.

¹⁾ Vgl. hierzu: Sonderbeilage zu Nr. 31 der »Wochenberichte des Instituts für Konjunkturforschung« 5. Jahrgang, Berlin 1932.

Der Besuch und die Einnahmen der Lichtspieltheater erreichten im Monat Juli ihren Saison-tiefpunkt. Sie haben sich seitdem saisonmäßig bis Oktober wieder beträchtlich erhöht, und zwar am stärksten in den Kleinstädten (um 123 bzw. 130 v. H.), in denen auch der Rückgang bis Juli besonders stark gewesen war, etwas weniger in den Mittelstädten (um 103 bzw. 116 v. H.) und in den Großstädten (um 102 bzw. 110 v. H.).

Auch der im Durchschnitt je Eintrittskarte erlöste Betrag hat sich im September/Oktober — in den Großstädten bereits seit August — ebenfalls etwas erhöht; das dürfte jedoch nur saisonbedingt sein. In den Kleinstädten ist der Durchschnittsbetrag auch im Oktober noch um 19 v. H., in den Mittelstädten um 13 v. H. und in den Großstädten um 5 v. H. niedriger gewesen als im Januar dieses Jahres.

Nach dem Gesamtergebnis des dritten Vierteljahrs hat sich die Abwanderung des Publikums zu den billigeren Plätzen (in den Großstädten vor allem in Theatern mit 301 bis 500 Plätzen, in den Mittel- und Kleinstädten in fast allen Theatergrößenklassen) fortgesetzt. Nur in den Kleinkinos (bis 300 Plätze) in Mittel- und Kleinstädten wurden mehr Karten als im vorangegangenen Vierteljahr in den Preisklassen 0,60 bis 0,90 *ℛℳ* und dementsprechend weniger in der billigeren Preisgruppe abgesetzt.

Bis Ende Dezember dürften — teilweise in Zusammenhang mit den Vorbereitungen für das Weihnachtsfest — die Zahl der Besucher und die Theater-einnahmen geringer sein als im Oktober. Erst im Januar ist dann wieder mit lebhafterem Theaterbesuch zu rechnen; der Januar pflegt im allgemeinen der saisongünstigste Monat für die Lichtspieltheater zu sein.

**Besuch und Einnahme
der Lichtspieltheater in 28 Städten des Deutschen Reichs
(einschließlich Berlin)**
(Januar bis Oktober 1932)

Monat	In Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern			In Städten mit mehr als 20 000 bis 100 000 Einw.			In Städten mit 20 000 und weniger Einwohnern		
	Zahl der abge- rechen- ten Ein- tritts- karten	Brut- to- ein- nah- me	Durch- schnitt- licher Erlös je Ein- tritts- karte	Zahl der abge- rechen- ten Ein- tritts- karten	Brut- to- ein- nah- me	Durch- schnitt- licher Erlös je Ein- tritts- karte	Zahl der abge- rechen- ten Ein- tritts- karten	Brut- to- ein- nah- me	Durch- schnitt- licher Erlös je Ein- tritts- karte
	Januar 1932 = 100	<i>ℛℳ</i>		Januar 1932 = 100	<i>ℛℳ</i>		Januar 1932 = 100	<i>ℛℳ</i>	
Januar	100,0	100,0	0,81	100,0	100,0	0,86	100,0	100,0	0,90
Februar	86,0	81,4	0,77	78,5	71,5	0,79	75,8	63,0	0,75
März	79,4	77,9	0,80	78,5	76,4	0,84	71,3	62,8	0,79
April	77,0	75,1	0,79	74,3	70,1	0,82	58,2	52,1	0,80
Mai	62,3	59,7	0,78	56,4	53,0	0,81	52,2	46,0	0,79
Juni	52,0	48,2	0,75	51,2	41,4	0,70	47,0	37,0	0,71
Juli	46,6	42,8	0,74	48,2	39,4	0,71	35,6	28,1	0,71
August	54,4	50,5	0,75	54,0	44,3	0,71	48,0	37,6	0,70
September	76,9	73,1	0,77	72,9	63,1	0,75	55,8	44,8	0,72
Oktober*)	94,3	89,7	0,77	97,7	85,1	0,75	79,4	64,7	0,73

*) Vorläufig.

**Besuch der Lichtspieltheater in 27 Städten
des Deutschen Reichs
(ohne Berlin)**
In den einzelnen Platzkategorien abgerechnete
Eintrittskarten in v. H. der insgesamt
abgerechneten Karten

Preise der Eintritts- karten in <i>ℛℳ</i>	III. Vierteljahr 1932				
	In Theatern mit Plätzen				
	bis 300	301 bis 500	501 bis 1 000	1 001 und mehr	Ge- samst
Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern					
0,10—0,55	67,5	67,6	46,3	15,1	46,7
0,60—0,90	27,5	28,5	31,6	16,2	27,3
0,95—2,00	5,0	3,9	21,9	67,5	25,7
2,10—3,00	—	—	0,2	1,2	0,3
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Städte mit mehr als 20 000 bis 100 000 Einwohnern					
0,10—0,55	74,7	47,2	23,2	17,2	34,8
0,60—0,90	19,4	35,2	47,9	34,8	40,1
0,95—2,00	5,9	17,6	28,9	48,0	25,1
2,10—3,00	—	—	—	—	—
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Städte mit 20 000 und weniger Einwohnern					
0,10—0,55	30,2	38,8	18,9	—	29,7
0,60—0,90	34,0	37,9	36,1	—	36,1
0,95—2,00	35,8	23,3	45,0	—	34,2
2,10—3,00	—	—	—	—	—
	100,0	100,0	100,0	—	100,0

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		19.-24. Okt. 1931	26.-31. Okt. 1931	2.-7. Nov. 1931	9.-14. Nov. 1931	16.-21. Nov. 1931	23.-28. Nov. 1931	30. Nov. bis 5. Dez. 1931	7.-12. Dez. 1931	17.-22. Okt. 1932	24.-29. Okt. 1932	31. Okt. bis 5. Nov. 1932	7.-12. Nov. 1932	14.-19. Nov. 1932	21.-26. Nov. 1932	28. Nov. bis 3. Dez. 1932	5.-10. Dez. 1932
		43	44	45	46	47	48	49	50	43	44	45	46	47	48	49	50
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾ darunter:	1000	—	4623,5	—	—	4843,5	—	5059,8	—	—	—	5109,2	—	5265,3	—	*)5358	—
Hauptunterstützungsempfänger																	
i. d. Arbeitslosenversicherung	»	—	1184,7	—	—	1247,4	—	1365,5	—	—	—	581,7	—	591,2	—	*)638	—
i. d. Krisenunterstützung	»	—	1350,3	—	—	1382,7	—	1406,5	—	—	—	1138,9	—	1125,9	—	*)1131	—
zusammen	»	—	2535,0	—	—	2630,1	—	2772,0	—	—	—	1720,6	—	1717,1	—	*)1769	—
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ...	»	2737,9	2726,1	2710,9	2683,9	2648,4	2615,1	2622,0	2627,3	—	2747,0	—	—	—	2799,0	—	—
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	262,1	271,3	276,8	273,9	287,6	276,7	270,3	272,3	259,7	266,7	282,6	276,9	293,1	278,2	269,6	.
Steinkohle in Deutsch-Oberschl.	»	61,7	58,2	60,2	62,8	62,4	58,6	64,3	64,5	54,3	55,3	57,4	58,1	61,8	62,1	61,2	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	»	44,4	45,5	44,7	45,2	44,0	44,2	44,3	44,5	44,2	44,6	44,4	44,1	43,5	44,1	44,6	.
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	»	756,5	749,4	757,7	752,5	777,8	775,2	756,2	798,0	717,0	706,9	706,8	724,9	720,8	735,4	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn ..	1000	128,8	126,6	127,6	124,5	123,9	114,6	107,7	103,1	114,0	117,3	115,2	116,5	118,4	109,9	105,3	.
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste (Nach Mitteilung seiner Zentralstelle)	Anzahl 1000 R.M.	355	229	239	245	267	273	250	251	72	58	57	65	67	70	48	.
Vergleichsverfahren	Anzahl	458	272	317	294	323	334	317	299	78	58	71	75	84	78	52	.
Eröffnete Konkurse	»	36	43	37	38	44	36	38	33	12	8	10	9	11	12	11	12
	»	53	52	50	46	54	53	54	45	16	18	16	17	19	20	22	22
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand†)....	Mill. R.M.	1356	1344	1330	1264	—	1250	1249	1249	1007	—	1014	1013	1003	1007	1010	991
davon Reichsbank	»	1287	1275	1262	1190	—	1176	1175	1176	934	—	940	939	930	934	937	918
Wechsel- u. Lombardkredite ⁵⁾ ††)	»	3952	4410	4105	4057	—	3935	4372	4253	2870	—	3244	3044	2899	2763	3120	2964
davon Reichsbank	»	3801	4250	3942	3895	—	3774	4211	4095	2725	—	3094	2894	2753	2622	2973	2818
Depositen (tägl. fäll. Verbindlichk.)	»	587	610	500	505	—	519	597	506	495	—	506	480	474	542	526	458
davon Reichsbank	»	485	518	399	407	—	424	506	416	377	—	389	366	358	429	418	353
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. ...	»																
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	698,3	716,7	705,2	683,8	662,0	686,5	717,6	725,2	313,5	322,3	326,0	311,0	307,2	307,5	306,0	298,6
Regierungssicherheiten	»	727,0	727,0	727,7	727,5	727,1	727,1	717,0	717,2	1851,0	1851,0	1850,8	1850,7	1850,8	1850,8	1850,8	1850,7
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. R.M.	5987	6477	6221	6132	—	5914	6391	6333	5368	—	5714	5548	5407	5220	5596	5471
davon Reichsbanknoten	»	4339	4713	4505	4422	—	4248	4615	4562	3401	—	3609	3489	3399	3293	3521	3426
Postscheckverkehr (Lastschriften) ..	»	1071	1238	1117	1181	1019	1194	1086	1117	941	1048	919	978	888	970	1034	.
Postscheckguthaben (Bestände)...	»	482	475	525	505	495	483	500	495	422	415	450	440	449	482	437	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.	% p. a.	8	8	8	8	8	8	8	7	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁶⁾ } der Stempel- Kreditzinsen ⁷⁾ } vereinigung {	»	12	12	12	12	12	12	12	10	7	7	7	7	7	7	7	7
Tagesgeld	»	5	5	5	5	5	5	5	4	1	1	1	1	1	1	1	1
Monatsgeld.	»	9,21	9,27	9,35	8,99	9,11	9,12	9,48	8,57	4,91	5,08	5,29	4,88	4,93	4,85	5,34	4,92
Privatdiskont.	»	9,69	9,65	9,70	10,00	10,00	10,00	10,00	9,75	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79
Warenwechsel mit Bankgiro	»	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	7,50	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Rendite der 6% Pfandbriefe	»	8,81	8,81	8,75	8,75	8,75	8,75	8,75	8,25	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38
Call money New York	»	—	—	—	—	—	—	—	—	8,24	8,26	8,18	7,87	7,87	7,83	7,76	7,73
Privatdiskont London	»	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Zürich	»	5,68	5,62	5,66	5,76	5,77	5,83	5,86	5,84	0,79	0,79	0,73	0,76	0,85	1,03	1,11	*)0,90
Amsterdam	»	1,94	1,88	1,81	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
	»	2,79	2,96	2,39	1,68	1,18	1,00	0,91	0,88	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Effektenmarkt																	
Festverz. 6% Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt	v H	—	—	—	—	—	—	—	—	70,41	70,10	70,84	73,25	73,21	73,46	74,36	74,61
—, Pfandbriefe	»	—	—	—	—	—	—	—	—	72,79	72,60	73,37	76,23	76,22	76,59	77,33	77,64
—, Kommunal-Obligationen ..	»	—	—	—	—	—	—	—	—	62,78	62,77	63,19	64,75	65,36	65,44	66,14	66,22
—, Öffentl. Anleihen	»	—	—	—	—	—	—	—	—	71,25	70,37	71,30	73,38	72,53	72,62	73,87	73,90
—, Industrie-Obligationen ..	»	—	—	—	—	—	—	—	—	66,33	66,25	66,81	68,75	69,67	69,86	71,45	72,35
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	—	—	—	—	—	—	—	—	57,3	56,6	57,0	58,3	58,0	58,8	60,1	61,0
—, Bergbau u. Schwerindustrie ..	»	—	—	—	—	—	—	—	—	58,4	57,6	57,9	59,6	59,1	60,4	62,6	64,0
—, Verarbeitende Industrie	»	—	—	—	—	—	—	—	—	52,3	51,9	52,3	53,6	53,1	53,7	54,6	55,4
—, Handel und Verkehr	»	—	—	—	—	—	—	—	—	64,7	63,9	64,3	65,4	65,4	66,1	67,2	68,0
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130
London	R.M. je £	16,50	16,35	15,86	15,93	15,86	15,25	14,12	13,85	14,35	13,93	13,88	13,91	13,93	13,69	13,47	13,56
Paris	R.M. je 100fr	16,65	16,61	16,60	16,57	16,52	16,49	16,50	16,52	16,55	16,57	16,55	16,54	16,51	16,49	16,48	16,46
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁸⁾	1913=100	58,8	60,2	60,0	60,8	60,2	58,8	57,5	57,5	53,6	52,6	52,6	54,0	53,3	52,4	52,3	51,5
Großhandelspreise (gesamt)	»	107,3	107,4	107,3	107,0	106,6	105,7	104,6	104,6	94,5	94,0	94,0	94,4	94,1	93,8	93,3	92,7
Agrarstoffe	»	98,7	99,6	99,6	98,3	98,3	98,0	97,0	94,5	88,2	87,2	87,7	88,8	88,2	87,6	86,5	85,1
Indust. Rohstoffe u. Halbwaren ..	»	99,7	99,5	99,5	99,6	99,3	98,8	98,4	98,3	88,4	88,2	87,9	88,0	87,9	87,8	87,6	87,3
Fertigwaren	»	133,3	133,0	132,6	132,2	132,0	131,6	131,5	131,1	114,6	114,4	114,4	114,4	114,2	114,0	113,8	113,7
darunter: Produktionsgüter	»	130,1	129,9	129,6	129,3	129,2	129,0	128,9	128,6	116,9	116,7	116,6	116,6	116,4	116,2	116,0	115,9
Verbrauchsgüter	»	135,7	135,3	134,8	134,4	134,1	133,6	133,5	132,9	112,9	112,7	112,7	112,7	112,6	112,4	112,2	112,1
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	68,5	68,5	68,3	68,6	68,6	67,8	67,6	67,1	61,1	60,6	60,2	60,3	60,4	60,5	60,2	58,7
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	94,1	94,1	95,1	96,2	95,4	94,9	94,5	95,1	89,5	89,0	89,1	89,6	90,1	90,0	89,3	89,1
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt ..	je 1000 kg	186,2	191,7	199,0	196,2	199,2	198,2	197,9	191,8	155,8	153,5	156,8	158,0	156,8	155,7	154,5	152,7
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ..	je 50 kg	32,9	31,6	31,6	31,9	32,5	32,9	32,9	30,8	26,6	27,4	26,8	28,3	28,4	27,9	29,1	28,4
Rindshäute, südum., Hamburg ..	je 1/2 kg	0,47	0,47	0,48	0,50	0,52	0,51	0,49	0,47	0,41	0,41	0,40	0,40	0,40	0,41	0,40	0,38
Maschinengußbruch, Ia, Essen ..	je t	39,0	41,0	41,0	41,0	41,0	42,5	42,5	44,0	41,0	42,0	43,0	44,0	44,0	43,0	42,0	42,5
Baumwolle, New York, loco	cts je lb	6,79	6,67	6,66	6,63	6,29	6,20	6,15	6,10	6,34	6,31	6,18	6,40	6,39	6,03	5,88	5,80

¹⁾ Nach der Statistik der Arbeitsämter. ²⁾ Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — ³⁾ Förderkohle. — ⁴⁾ Reichsbank und die 4 Privat-Notenbanken. — ⁵⁾ Wechsel und Lombards. — ⁶⁾ Debitzinsen zuzüglich Vorschußprovision. — ⁷⁾ Debitzinsen für täglich fälliges Geld in provisionsfreier Rechnung; ab 12. I. 1932 an die Reichsbank und die 4 Privat-Notenbanken. — ⁸⁾ Mäglich, Großbrenn, Schott, Messingblechabfälle, Blei, Mittelbleche, Wolle, Hanf, Flach, Ochshäute, Kalbfelle. Ab 1. Januar 1932 Mittelbleche durch Schnittblech ersetzt; infolge der geringfügigen Abweichung wird für die rückläufige Zeit von einer Neuberechnung abgesehen. — ⁹⁾ Einsch. Rediskontkredite bei ausl. Notenbanken, u. zwar seit 1. VII. 31 = 630 Mill. *RM.*; seit 7. III. 32 = 588 Mill. *RM.*; seit 15. VI. 32 = 567 Mill. *RM.*; seit 7. XII. 550,2 Mill. *RM.* — ¹⁰⁾ Aussch. unter „sonstige Aktiven“ verbrauchte Wechsel, u. zwar seit 1. VII. 31 = 630 Mill. *RM.*; seit 7. III. 32 = 588 Mill. *RM.*; seit 15. VI. 32 = 567 Mill. *RM.*; seit 7. XII. 550,2 Mill. *RM.*. — ¹¹⁾ Da die Preise des Kupferkartells z. Z. nicht maßgebend sind, werden die Preise für Elektr.-Kupfer in London, umgerechnet in Dollarcents, angegeben. — ¹²⁾ Vorläufig.